



Autor: CHRISTIAN MAURER UND  
FRANK HUBRATH  
SonntagsBlick  
8008 Zürich  
tel. 044 259 62 62  
www.blick.ch

Auflage 203'351 Ex.  
Reichweite 839'000 Leser  
Erscheint woe  
Fläche 109'561 mm<sup>2</sup>  
Wert 49'800 CHF

# So tickt die Schweiz wirklich

Was macht einen guten Schweizer aus? Worin ist die Schweiz Vorbild für andere Nationen? Das wollten Forscher vor 50 Jahren im Hinblick auf die Expo 64 wissen – und jetzt wieder.

VON CHRISTIAN MAURER  
UND FRANK HUBRATH

Im Jahr 1964 war eine Umfrage ein revolutionäres, geradezu subversives Projekt. Breit angelegte Meinungsumfragen gab es damals noch nicht, weder vor noch nach Abstimmungen, die als alleiniger Gradmesser der helvetischen Befindlichkeit galten.

Der Staat und seine Behörden gebärdeten sich gottgleich, Widerspruch oder Kritik kamen einem Sakrileg gleich. **Also schritt der Bundesrat ein, als Forscher im Vorfeld der Expo 64 eine umfassende Umfrage in Auftrag gaben.** Er strich den Fragenkatalog drastisch zusammen, formulierte

«Die Tessiner sind richtige Überschweizer»

Soziologe Olivier Moeschler

Fragen neu und verbot die Publikation der Umfrageresultate – die heute grossteils verschollen sind.

Heute herrscht die Demoskopie-Demokratie. Das **Festival de la Cité** Lausanne spielt zum 50-Jahr-Jubiläum der Expo 64 die Umfrage

noch einmal durch. **Point de Suisse** heisst das Projekt mit 25 Fragen, die das Umfrageinstitut Management Tools einem repräsentativen Sample von 1000 Schweizerinnen und Schweizern vorlegte. **Sie bilden den Mainstream der Schweizer Bevölkerung ab.**

Das Bild ist teilweise erstaunlich: Zwar sind drei Viertel der Befragten gebürtige Schweizerin-

nen und Schweizer, aber weniger als die Hälfte ist rein schweizerischer Herkunft, hat also vier Schweizer Grosseitern. Fast ein Viertel dagegen sind Neo-Schweizer, die gar keine schweizerischen Grosseitern haben.

Ambivalent ist das Verhältnis zu Ausländern trotzdem: Für 70 Prozent der Befragten liefern sie einen Beitrag ans Schweizer Erfolgsmodell – trotzdem wollen den Einwanderern mehr als die Hälfte der Befragten auch nach fünf Jahren in der Schweiz kein Stimmrecht geben.

Ein Widerspruch, findet der Soziologe Olivier Moeschler von der Uni **Lausanne**, und «erstaunlich für ein Land, in dem ausländische Einflüsse so stark sind». **Frappant sind für ihn aber vor allem die Resultate aus dem Tessin: Sie halten die Schweizer Werte am**

Autor: CHRISTIAN MAURER UND  
FRANK HUBRATH  
SonntagsBlick  
8008 Zürich  
tel. 044 259 62 62  
www.blick.ch

Auflage 203'351 Ex.  
Reichweite 839'000 Leser  
Erscheint woe  
Fläche 109'561 mm<sup>2</sup>  
Wert 49'800 CHF

**höchsten - «das sind richtige  
Überschweizer, fast Karikaturen  
von Schweizern».**

Weitere Ergebnisse sind weniger erstaunlich: **Die Parteipräferenzen entsprechen dem Wahlverhalten. 85 Prozent wollen nicht in die EU. Drei Viertel der Befragten sind glücklich.**

Für ebenso viele steht die Familie zuoberst. Ebenfalls drei Viertel wollen nicht, dass der Bund einer Gemeinde ein Asylzentrum aufzwingen kann, und zwei Drittel würden keinen Flüchtling zu Hause aufnehmen. Das stimmt mit anderen Umfragen überein.

**Und wo stehen Sie? Ab Dienstag können auch Sie mitmachen** und Ihre Antworten mit denen des repräsentativen Schweizer Durchschnitts vergleichen.

Im Internet unter [www.pointdesuisse.ch/umfrage/](http://www.pointdesuisse.ch/umfrage/)

**Rechtfertigt die Anzahl Muslime in der Schweiz eine staatliche Anerkennung des Islam?**



**Darin ist die Schweiz ein Vorbild für andere Nationen**

Demokratie	91,0 %
Neutralität	90,6 %
Mehrsprachigkeit	90,3 %
Sauberkeit	88,8 %
Reichtum	82,4 %
Öffentlicher Verkehr	78,3 %
Wettbewerbsfähigkeit	73,5 %
Innovation	72,7 %
Zustimmung in Prozent, Mehrfachnennungen möglich	

**Soll das Pensionsalter für alle flexibel zwischen 62 und 72 Jahren wählbar sein?**



**Soll die Schweiz innert zehn Jahren der EU beitreten?**



**Diese Ereignisse würden die Schweizerinnen und Schweizer am liebsten aus der Geschichte streichen**

Grounding Swissair 2001	35,9 %
Flüchtlingspolitik im 2. Weltkrieg	32,4 %
Rettung der UBS 2008	31,7 %
Masseneinwanderungs-Initiative	28,7 %
EWR-Abstimmung 1992	8,8 %
Uno-Beitritt 2002	6,8 %
68er-Bewegung	5,6 %
Einführung Frauenstimmrecht 1971	2,7 %
Zustimmung in Prozent, Mehrfachnennungen möglich	

**Kann man ein guter Schweizer sein, wenn man ...**

... eingebürgert ist	79,9 %
... nur eine der vier Landessprachen spricht	80,4 %
... die Nationalhymne nicht mitsingt	74,8 %
... keinen Militärdienst leistet	73,4 %
... erst um 9 Uhr aufsteht	72,8 %
... von der Sozialhilfe lebt	62,2 %
... wegen kleinerer Delikte im Gefängnis gewesen ist	56,8 %
... niemals abstimmen geht	36 %

Zustimmung in Prozent, Mehrfachnennungen möglich

**Diese Sicherheitsaufgaben sollten für die Schweiz höchste Priorität haben**

Existenzsicherung für alle	43,4 %
Schutz vor Atomunfall	33,9 %
Datenschutz	32,4 %
Grenzschutz	25,4 %
Landesverteidigung	24,2 %

Zustimmung in Prozent, Mehrfachnennungen möglich

**Tragen die Ausländer zum Erfolgsmodell Schweiz bei?**



**Diese Abkürzungen und die Akteure dahinter sind vertrauenswürdig**

CHF	91,6 %
SBB	80,3 %
Uno	67,8 %
ABB	55,4 %
WEF	42,0 %
UBS	37,8 %
USA	35,2 %

Zustimmung in Prozent, Mehrfachnennungen möglich

Autor: CHRISTIAN MAURER UND  
FRANK HUBRATH  
SonntagsBlick  
8008 Zürich  
tel. 044 259 62 62  
www.blick.ch

Auflage 203'351 Ex.  
Reichweite 839'000 Leser  
Erscheint woe  
Fläche 109'561 mm<sup>2</sup>  
Wert 49'800 CHF

**Wofür die Schweizer Armee  
künftig eingesetzt werden  
soll**

Katastrophenschutz	77 %
Landesverteidigung	62,6 %
Terrorbekämpfung	58,4 %
Grenzschutz	53,9 %
Hilfe bei Grossanlässen und Flugshows	38,3 %
Gar nicht - Armee gehört abgeschafft	9,1 %

Zustimmung in Prozent,  
Mehrfachnennungen möglich



Typisch Schweiz:  
Fahnen-  
schwinger und  
Jodelchöre am  
1. August 2012  
auf dem Rütli.